

Englisch kann tänzerisch leicht sein

Schüler der Scholl-Gesamtschule erleben eine Woche mit zwei US-Boys

Von Thorsten Engelhardt

Englisch lernen ist das eine, Englisch sprechen das andere. Welche Vorteile Schüler ziehen können, wenn Muttersprachler den Fremdsprachenunterricht bereichern, hat jetzt die Gesamtschule erlebt.

Detmold. Jeff Cobb und Christopher Alexander sind keine Lehrer und kommen auch gar nicht als solche daher. Jeff hatte mal Restaurants in Boston und New York, Christopher kam mit einem Stipendium nach Europa und schreibt an einem Roman. Mit diesem Hintergrund waren sie aber in der vergangenen Woche in der 8e der Geschwister-Scholl-Gesamtschule wohl die besten Lehrer, die die Schüler für ihr Projekt haben konnten.

„Native Speaker Week“ hieß das Vorhaben, das Klassen- und Englischlehrerin Maria Hüllmann-Passeick mit den Jugendlichen veranstaltete. Die Woche stand unter einem Motto: „Alles in Englisch.“

Deutsch war für die 30 Schüler tabu. Stattdessen übten sie mit ihren Sprachtrainern vormittags und an drei Nachmittagen Vokabeln und Grammatik – und zwar weitgehend spielerisch. Sie erarbeiteten eine Talentshow, Dialoge, eine Tanzvorführung. Sie zeigten ihren Trainern Detmold und spielten mit ihnen Kickball in der Sporthalle. Die Ergebnisse der Woche konnten sich dann am Ende die Eltern ansehen, die den Aufenthalt der beiden Sprachtrainer finanziert hatten.

Vom Ergebnis in punkto Lernerfolg war Maria Hüllmann-Passeick überzeugt. Sie erlebte ganz neue Seiten an ih-



Harlem Shuffle: Doran Hasan, Daniel Greger und Keenan Back haben tänzerisch so einiges drauf. Davon überzeugen sich hier ihre Mitschüler mit den Sprachtrainern Christopher Alexander und Jeff Cobb.

FOTO: ENGELHARDT

ren Schülern. Einige, die sonst Hemmungen vor dem Sprachgebrauch zeigten, hätten nun nach einer Warmupphase munter drauflos geredet, motiviert von gezielten Nachfragen der Trainer. „Und die Worte waren da“, berichtet sie.

Was bringt der Einsatz von Muttersprachlern im Unterricht? Diese Frage leitete auch Anja Plesser von der Universität Paderborn, die der Woche in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule beiwohnte. „Die Sprünge waren groß“, bestätigt sie den Eindruck der Klas-

senlehrerin. Die Beobachtungen und Auswertungen sollen dazu dienen, der Schulbürokratie eine Grundlage zu geben für die Entscheidung, ob „Native Speaker“ im Unterricht gefördert werden sollen. „Bisher ist ihr Einsatz abhängig vom Engagement einzelner Lehrer“, sagt sie.

Tobias Himmerich aus Marienfeld bei Gütersloh kennt auch andere Gegebenheiten: „In Österreich gibt es das an fast jeder Schule“, schildert der Ansprechpartner des „Native Speaker Network“.

Die Welt im Unterricht

Learning by doing ist der Kernsatz des „Native Speaker Networks“. Die Schüler sollen spielerische Methoden und den alltagsnahen Einsatz der Fremdsprache in ihren Kenntnissen gefördert werden und die Hemmungen vor dem Gebrauch der Sprache verlieren. Das Netzwerk bietet dafür Fremdsprachen-Projektwochen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch an. Es verfüge über einen Pool

von 50 bis 60 Muttersprachlern, die auch pädagogisch ausgebildet sind, berichtet Tobias Himmerich, Ansprechpartner der Gruppe. Die Sprachtrainer arbeiten mit Gruppen von maximal 15 Schülern und wollen in ihren Projekten die Lehrpläne um zusätzliche Aspekte bereichern. „Wir wollen die Welt in den Unterricht hereinholen“, sagt Himmerich. Mehr unter: www.native-speaker-network.de (te)

Cheerleader gewinnen Wette

Schecks im Doppelpack

Einmal Welt, Einmal Altesse, erreicht 12.000 Euro

Diese Projektwoche fand vom 26.09. bis 30.09.2011 an der Geschwister-Scholl Gesamtschule in Detmold statt.

Native Speaker Network hat 29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 mit zwei Sprachtrainern für eine Woche betreut.

Geschwister-Scholl Gesamtschule Detmold
Verantwortliche Englischlehrerin: Fr. Hüllmann-Passeick
Sprottauer Strasse 9
32756 Detmold
Telefonnummer: 05231 - 64070